

Texte zum kirchlichen und weltlichen Recht, die von der Belesenheit und Bildung ihres Besitzers zeugen. Im Augsburger Frühdruck scheint Molitoris eine bisher noch nicht näher geklärte Rolle gespielt zu haben. Nachweisbar ist seine Beteiligung am Augsburger Erstdruck der Vierundzwanzig goldenen Harfen des Johannes Nider (1472), zu der er eine lateinische Vorrede verfaßte¹⁶. Auch am Augsburger Druck der 'Erneuten Rosenkranz-Bruderschaft' wird Molitoris beteiligt gewesen sein¹⁷. Schließlich ist er hervorgetreten als (wenn auch wenig überzeugender) Hymnen- und Sequenzendichter mit einer *Sequentia de sanctis his quiescentibus scilicet in monasterio sanctorum Uodalrici et Affrae Augustensium* sowie mit *Metra de passione domini*¹⁸. 1480 begegnen wir Molitoris als Angeklagtem in einem spektakulären Prozeß: Am 13. September dieses Jahres wurde gegen ihn in Augsburg ein Inquisitionsverfahren eröffnet. Es war dies das erste nachweisbare Verfahren des am 13. März 1479 zum Inquisitor für Oberdeutschland ernannten Heinrich Institoris¹⁹.

Was warf Institoris dem Pfarrer von St. Moritz vor? Molitoris hatte den Prozeßakten zufolge seit mehr als zehn Jahren einen Kreis frommer Frauen um sich ge-

Ink. s.a. 43a, 2^o Ink. s.a. 249 und 2^o Ink. s.a. 553 sowie Vatikan, Pal. lat. 1398. Zum Vaticanus vgl. Ludwig SCHUBA, Die Quadriviums-Handschriften der Codices Palatini Latini in der Vatikanischen Bibliothek (Kataloge der Universitätsbibliothek Heidelberg 2, 1992) S.165. – Zu Molitoris' Tätigkeit im Zusammenhang mit der Sprengerschen Rosenkranzbruderschaft von 1475 vgl. Ruf S. 404-406. Im Zeitraum von 1475 bis 1477 sollen sich in Augsburg bereits 21 000 Mitglieder eingetragen haben, vgl. Hatto KÜFFNER, Zur Kölner Rosenkranzbruderschaft, in: Hatto KÜFFNER / Walter SCHULTEN, 500 Jahre Rosenkranz (1975) S. 109-117, bes. S. 115.

16) Molitoris' Mitarbeit geht aus der Vorrede der Bäumlerschen Ausgabe von 1472 (Ludwig HAIN, Repertorium Bibliographicum 2/1, 1831, Nr. *11847) hervor; derselbe Wortlaut auch in München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 602. Vgl. VL 6 (1987) Sp. 973.

17) Ebenfalls bei Bämle in Augsburg 1476 (Ludwig HAIN, Repertorium Bibliographicum 2/2, 1838, Nr. *14961) und nochmals 1477 (HAIN, Repertorium 2/2 Nr. *14962).

18) Vgl. Angelika HÄSE, *Fortunatus – ein Unbekannter in der Ulrichsvita Gerhards von Augsburg*. Mit einem Anhang: Die Dichtungen des Johannes Molitoris, Zs. des Historischen Vereins für Schwaben 88 (1995) S. 21-56 mit Abdruck der Texte S. 44-50.

19) Vgl. Albert KOENIGER, Ein Inquisitionsprozeß in Sachen der täglichen Kommunion (1923); Alfred SCHRÖDER, Die tägliche Laienkommunion in spätmittelalterlicher Auffassung, Archiv für die Geschichte des Hochstiftes Augsburg 6 (1929) S. 609-629, S. 890 f.; zusammenfassend zu diesem Verfahren zuletzt Peter SEGL, Heinrich Institoris. Persönlichkeit und Werk, in: Der Hexenhammer, hg. von Peter SEGL (Bayreuther Historische Kolloquien 2, 1988) S. 103-126, bes. S. 109-116; Günter JEROUSCHEK / Wolfgang BEHRINGER, „Das unheilvollste Buch der Weltliteratur? Zur Entstehungs- und Wirkungsgeschichte des Malleus Maleficarum und zu den Anfängen der Hexenverfolgung, in: Heinrich Kramer (Institoris), Der Hexenhammer, hg. und eingeleitet von Günter JEROUSCHEK / Wolfgang BEHRINGER (2000) S. 45-47.